

Lenas Klasse

NORMEN | SCHULE | ABWERTUNG | SEXUALITÄT | WIDERSTAND

Jahr	2014
Originaltitel	Lenas Klasse/ Класс Коррекции (Korrektur-Klasse)
Regie	Iwan Twerdowski
Buch	Iwan Twerdowski Jekaterina Muraschowoj
Sprache	Russisch (OmU Deutsch)

Lena (15), die aufgrund einer Muskelerkrankung auf den Rollstuhl angewiesen ist, wurde jahrelang zu Hause von ihrer Mutter unterrichtet, zu Beginn des neuen Schuljahres kommt sie in eine Sonderklasse für Schüler mit Behinderungen.

Thema des Films ist aber nicht nur die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, ihre Integration in das russische Schulsystem – es geht um mehr:

„Mit ihren neuen Freunden zieht Lena gut gelaunt durch ihre triste Heimatstadt; gemeinsam fühlen sich die Außenseiter stark, setzen sich gegen Diskriminierung durch und klauen Schnaps im Supermarkt.“ (Lindemann 2016)

Lena verliebt sich in ihren Klassenkameraden Anton, die sozialen Beziehungen der Gruppe ändern sich, es geht um Sexualität, Abwertung und Gewalt, aber auch um die Haltung der Lehrer, der Eltern ...

Und es geht um den Widerstand gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Bezug zum Bildungsplan BW

http://www.bildungsplaene-bw.de/_Lde/Startseite

Leitperspektiven	Medienbildung (MB)	Medienanalyse Medienanalyse
	Prävention und Gesundheitsförderung (PG)	Mobbing und Gewalt
	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)	Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees
Fächer	Zusammenleben in sozialen Gruppen Lebenssituation benachteiligter Kinder Menschenrechte, Grundrechte, Kinderrechte	
Gemeinschaftskunde		
Religion / Ethik	Liebe und Sexualität; Mensch; Welt und Verantwortung Lebensaufgaben und Selbstbestimmung	

Impulsgebende:

Impuls zum Film: Valeriia Schtyrova (*Universität Samara*)

Diskussionsimpulse: Natascha Lesic (*Lehrerin*)



Foto: MmS Stuttgart 2014 Privat

Der Workshop

15.11.2017

Schickhardt Gymnasium Stuttgart

9:00 – 13:00

Zielsetzungen: Unterschiedliche Perspektiven auf ein gemeinsames Thema, Diskussion unterschiedlicher Sichtweisen, Bereitstellung von Informationen, Bezug zum Bildungsplan BW - Anstöße zur wissenschaftlichen Bearbeitung von Themen im Unterricht in der Migrationsgesellschaft.

Inhalte: Spielfilm als Impuls für das Arbeiten u.a. an Themen: **NORMEN | SCHULE | ABWERTUNG | SEXUALITÄT | WIDERSTAND**
Russische Studierende und Lehrende, sowie Keynotespeaker aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen geben Anstöße zur Diskussion, themenbezogene Informationen durch Begleitmaterialien. Aktive Beteiligung aller an der Gestaltung des Workshops!

Methoden: Zentrales Element ist die gemeinsame Arbeit in Gruppen, vorgegebene Themen können durch die Teilnehmenden ergänzt werden (s. Anmeldung!)

Workshopsprache: Deutsch (Film: Deutsch)



Wir wollen die Teilnehmenden aus beiden Ländern zur weiteren Vernetzung und Kooperation, zur KoKonstruktion von im Workshop skizzierten Unterrichtsideen, Materialien oder zum Austausch von Erfahrungen in der praktischen Umsetzung anzuregen.

Unser Ziel ist, die Nachhaltigkeit der gemeinsamen Arbeit zu sichern.

Perspektiven

Prädikat besonders wertvoll

Begründung der Jury der Deutschen Film- und Medienbewertung

„Dieser Film wühlt auf. Iwan Twerdowski erzählt fast immer aus der Perspektive der Titelhelden und mit der extrem beweglichen Handkamera verstärkt er diese Sichtweise, sodass der Zuschauer sich ihrem Leidensweg kaum entziehen kann. Lena ist eine intelligente Jugendliche und wäre eine gute Schülerin, wenn sie nicht gelähmt und auf einen Rollstuhl angewiesen wäre. Deshalb kommt sie zum Beginn des neuen Schuljahres in eine sogenannte Anpassungsklasse, in die all jene Schüler mit Behinderungen und extremen Verhaltensauffälligkeiten gesteckt werden. Dort werden sie diskriminiert und Lena merkt schnell, dass die Lehrer überhaupt kein Interesse daran haben, sie zu fördern, sondern sie stattdessen bei jeder Eigeninitiative beschimpfen und bestrafen. Von ihren Klassenkameraden wird sie zuerst akzeptiert und es gelingt ihr sogar eine Zeitlang, sie dazu zu motivieren, für die Zulassungsprüfung, die der einzige Ausweg aus ihrer schulischen Mieserie ist, zu lernen. Doch als sie sich in einen von ihnen verliebt, löst dies Eifersucht und Neid unter den Mitschülern aus, was zu einem schockierenden Akt des Missbrauchs führt. Doch Twerdowski macht deutlich, wie diese Brutalität der Jugendlichen die der Erwachsenen spiegelt. So begegnet die Schuldirektorin der offensichtlich nur körperlich behinderten Lena vom ersten Moment an mit offener Verachtung und einer schockierenden Kältherzigkeit. Und als Lena und ihr Freund bei ihren ersten zärtlichen Annäherungen erwischt werden, reagieren die Erwachsenen darauf extrem abweisend, weil sie Sexualität unter Behinderten als pervers ansehen. (...)“ (FBW Presstext o.J.)

Akteure / Opfer / Schuldige ...?

„Wut ist eine sehr starke Emotion und Filme können wütend machen wie kaum ein anderes Medium. (...) Der Titelheldin Lena wird vom russischen Schulsystem, aber letztlich auch von ihren eigenen Klassenkameraden so übel mitgespielt, dass man als Zuschauer fuchsteufelswild wird. Iwan I. Twerdowski's engagiertes Sozialdrama ist politisch provokant und regt zur Diskussion über kleine und große Ungerechtigkeiten an. [...] Das Leben als Behinderte(r) in Russland wird in diesem Drama als reine Hölle präsentiert, aber der seltsamen Mischung einer jungen Romeo-und-Julia-Liebe mit einer oft ziellos wirkenden Agitation fehlt die erzählerische Geschlossenheit, was auch ihre politische Sprengkraft mindert.“ (Lindemann 2016)

*Was mich angeht so sind meine Eindrücke nicht eindeutig: Ich fühlte sehr mit allen Kindern, die in der „Klasse der Korrektur“ lernen, mit. Besonders hat mich die Gleichgültigkeit aller Erwachsenen empört, die für ihre Schicksale, für ihre Sozialisierung verantwortlich sind. Jedes Kind braucht die Liebe, das Verständnis und die Hilfe der Erwachsenen. Und besonders die Kinder, die Probleme mit der Gesundheit haben. Und **nach meiner Meinung geht es in diesen Film nicht um die Härte der Teenager, sondern um die Verantwortungslosigkeit der Erwachsenen.** (Valeriia Schtyrova)*

Ansichten aus Russland

„Im Zentrum (des Films) steht, ausdrucksstark und lebendig gedreht, die Liebesgeschichte. Das Mädchen im Rollstuhl kommt neu in die Klasse, ihr Auserwählter, ein guter Junge, ausgezeichneter Schüler, ist, wie sich allmählich herausstellt, Epileptiker. Der auffallende Takt des Filmautors wendet das Geschehen in keinem Moment in Spekulation oder Provokation: Vor uns ist ein Film, der uns vergessen lässt, dass diese Schüler anders sind als wir. Einzig die große Verwundbarkeit, die Nacktheit aller Gefühle und die Unüberwindbarkeit der Kluft zwischen ihnen und den Erwachsenen, ob Eltern oder Lehrer – fallen auf“ (Dolin 2014)

Das Sowjetische Kino war einmal berühmt für seine ungewöhnlich starken und bestechenden Filme über die Schule, über weise Lehrer und eine neue Generation, die die Welt der Erwachsenen betritt. (...) Im Zuge der Rekonstruktion des Russischen Kinos verschwanden Schulthemen aus der Liste der profitablen, diskutierten, populären Themen. Aber sie haben ihre Bedeutung nicht verloren. Und vielleicht es symbolisch, dass neue Filme über die Schule von einer neuen Generation von Filmemachern gedreht werden. Wenn das stimmt, ist es eine neue Geburt, eine neue Hoffnung (Ukhov 2014)

Meine Einstellung zu diesem Film als Zuschauer wechselte mehrfach Von Sympathie mit Helden zu Antipathie, die sich auf ihre Handlungen bezog. (...) Die Sonderklasse, in der Lena eintritt, scheint beides zur gleichen Zeit zu sein, ein Ghetto und ein Team. Die Einzäunung dieser Jugendlichen gegenüber allen anderen macht sie zu Ausgeschlossenen und folglich haben sie Beziehungen untereinander. (...) Dies sollte warnen: Die Jugendlichen zusammen, als solange keiner von ihnen beginnt hervorstechen, Individualität zu zeigen, etwas anderes zu haben, was die anderen nicht haben. (Karpova 2015)

Filmpakate und Be-Deutungen



Deutschland



Russland



Frankreich

Ansichten und Fragen

Blitzumfrage nach einer Film-Vorführung in Stuttgart (28.04.2017) – Auszüge

Kurzbefragung im Rahmen des Seminars
Interkulturelles Informationsdesign
Sommersemester 2017
Dozentin: Elisabeth Rangosch-Schnecke

Beschreiben Sie bitte kurz, was für Sie das Wichtigste an diesem Film war:

- Das Thema = Gesellschaft schließt Andersartige aus, die dann von Hassgefühlen selber „erfasst“ werden (sich nicht lieben)
- Zwischenmenschliche Beziehungen und die Lage behinderter Menschen in Russland/Inklusion, Individualität, Gerechtigkeit, Adoleszenzverständnis von Behinderung ...
- Immer wieder der Gedanke bei mir: Hier wäre Lena in keiner Sonderschule
- Zu reflektieren, wie „rückschrittlich“ teilweise Russland mit Behinderten umgeht
- Menschen mit Behinderungen erfahren viel Gewalt- psychisch und körperlich
- Der Film hat bei mir einen sehr tiefen Eindruck hinterlassen. Die Situation von Behinderten, der Zustand in der Schule
- Die ganze Brutalität des Alltags behinderter Menschen

Welche Aspekte würden Sie gerne vertieft diskutieren?

- Akzeptanz andersdenkender Menschen bzw. Menschen mit anderen Möglichkeiten
- Kameraführung; Gesellschaft und Minderheiten, Norm und Individualität, Auswege aus dieser Situation; Liebe als Ausweg?
- Inklusion in Russland – Anderssein in Russland
- Inklusion in Osteuropa
- Genauere Infos über das Bild von Behinderung, Inklusion, Rechte in Russland
- ! Verständnis von Behinderung, Behinderung und Sexualität, Ziel der Teilhabe(?) in einer Gesellschaft, die autoritär und menschenverachtend ist
- Probleme der Jugendlichen, die Brutalität, die Hoffnungslosigkeit

Und hier ist Raum für alles, was Sie uns sonst noch mitteilen möchten:

- Aussichtslosigkeit in einer Gesellschaft, die autoritär funktioniert
- Eine Übertragung der Verhältnisse (beispielsweise Inklusion) ist äußerst problematisch, (Übertragung hier Russland, da Deutschland)
- Rolle des Künstlers in der Gesellschaft
- Ein tief trauriger, zum Nachdenken anregender Film
- Sehr klasse, grandioser Film! Vielen Dank.

Die Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft ist in allen Ländern ein großes Problem. Sie werden zwar toleriert aber auch von vielen gemieden. Der Film „Lenas Klasse“ zeigt deutlich den Umgang mit „Behinderten Menschen“ in einer Schule, niemand will wirklich etwas mit den Jugendlichen zu tun haben. Die Schule selbst tut sehr wenig für die Barrierefreiheit auf dem Schulgelände. Die Jugendlichen der „Korrektur-Klasse“ werden von anderen Schülern gehänselt und beleidigt. Der Film zeigt eine Szene, in der Lena und Anton „eigentlich“ von der Polizei in Gewahrsam genommen werden. Die Polizisten kommen aber mit dem Rollstuhl von Lena nicht klar, deswegen lassen sie einfach sein und die Jugendlichen gehen. Diese Unbeholfenheit im Umgang mit „Behinderten Menschen“ wird im Film klar verdeutlicht. Aber ich frage mich auch:

Beschreibt der Film die schulischen Gegebenheiten und die Gesellschaft in Russland wahrheitsgetreu? (Regina Peregon)

Quellen:

Lindemann, Timm (2016): Kritik zu Lenas Klasse. In: Evangelischer Pressedienst (epd) 21.04.2016 [<https://www.epd-film.de/filmkritiken/lenas-klasse> (04.08.2017)]

Deutsche Film- und Medienbewertung (o.J.): Lenas Klasse. FBW-presstext: [http://www.fbw-filmbewertung.com/film/lenas_klasse (04.08.2017)]

Dolin, Anton (2014): Дебют удался: почему стоит посмотреть "Класс коррекции" Ивана Твердовского [Das Debüt war ein Erfolg: warum es sich lohnt, die "Klasse der Korrektur" von Ivan Tverdovsky zu betrachten]. 25.09.2014. [<http://radiovesti.ru/brand/61178/episode/1418754/> (17.08.2017)].

Ukhov, Evgeny (2014): Класс коррекции. Встань и иди [Korrekturklasse. Steh auf und geh]. 09.11.2014. [<https://www.film.ru/articles/vstan-i-idi> (17.08.2017)].

Karpova, Nadezhda (2015): o.T. 02.11.2015. [<https://www.afisha.ru/movie/221611/reviw/670651/> (17.08.2017)].

Poster

Deutschland: http://www.kino-krokodil.de/verleih/download/PH_LenasKlasse_230316.pdf

Russland: <https://www.kinopoisk.ru/film/klass-korrekcii-2014-705350/>

Frankreich: <http://tempsreel.nouvelobs.com/cinema/20150922.OBS6263/brooklyn-knock-knock-les-deux-amis-les-films-a-voir-ou-pas-cette-semaine.html>


Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt die Meinung von AutorInnen und Redaktion.

AutorInnen:

Valeriia Schtyrova (Samara/ RU), Regina Peregon (Stuttgart/ DE)

Redaktion

Elisabeth Rangosch-Schnecke

 Typisch anders! Lenas Klasse.
Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).
August 2017. Als Namen sind zu nennen: V. Schtyrova, R. Peregon, E. Rangosch-Schnecke.
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



Staatliches Schulamt Stuttgart



Stadtmedienzentrum Stuttgart

THEATER AM LGABCK